

SPOTIFY KAPPT DIE LEITUNG

Der schwedische **Streaming-Dienstleister** hat älteren Geräten den Zugang entzogen. Betroffen sind etliche Hersteller, darunter auch viele der großen. Einige bieten Updates an, andere leider nicht.



Von Uli Wienforth
und Carsten Barnbeck

Wenn es ums abgebundene Web-Streaming geht, führt kein Weg am Namen Spotify vorbei. Die Schweden sind unangefochtene Marktführer und sorgen momentan durch ihren Börsengang für Furore. Als Vorbereitung mussten sie erstmals harte Zahlen auf den Tisch legen und beendeten damit jede Spekulation, ob sich mit webbasierten Musikdiensten überhaupt Geld verdienen lässt. Das geht offenbar: 4,1 Milliarden Euro betrug der Umsatz im vergangenen Jahr. Die Aufwendungen waren allerdings noch beträchtlich höher, und so steht unterm Strich ein Verlust von knapp 1,24 Mrd. – kein Problem im modernen Business, das Unternehmen befindet sich ja im Auf- und Umbau.

Trotzdem benötigt man überzeugende Argumente, um Aktionäre an Bord zu holen. Die schafft Spotify hinter verschlossenen Türen vielleicht durch Ankündigung neuer Ideen, Geschäftsmodelle und Features. Bislang ist das reine Spekulation, doch es gibt durchaus Indizien, da die Schweden gehörig an ihrem „Back-end“ schrauben. Gemeint ist damit jene Steuer-Software, mit der sie ihre Lizenzen und Abos verwalten und die zugleich die Übertragung von Musik zum Kunden gewährleistet.

Und genau hier liegt ein riesiges Problem, denn mit der Umstellung und Vereinheitlichung ihrer Schnittstellen stößt der Streaming-Primus viele Besitzer von einst als „Spotify-tauglich“ beworbenen HiFi-Geräten vor den Kopf. Sie haben plötzlich keinen Zugang mehr. Betroffen sind fast ausschließlich Geräte mit „Spotify Connect“-Technik. Auf der Spotify-Webseite sind alle betroffenen Modelle minutiös aufgelistet. Nicht we-

niger als 23 Onkyo-Geräte, darunter AV- und Stereo-Receiver, Heimkino-Systeme, Minianlagen und Netzwerkspieler, werden künftig nicht mehr Spotify-tauglich sein. Von Pioneer sind sogar 50 Modelle betroffen, meist AV-Receiver der Jahrgänge 2013 und 2014, darunter allerdings auch viele US-Modelle. Für all diese Geräte werden Onkyo und Pioneer keine Updates mehr bereitstellen – sie bleiben also dauerhaft inkompatibel. Das Gleiche gilt für Logitechs noch immer beliebte Squeezeboxen und einige Geräte von NAD, Dynaudio und Philips.

Updates bei Denon & Co.

Denon, Marantz und Yamaha bieten dagegen für ihre AV-Receiver, Kompletanlagen, Netzwerkspieler etc., die vom Spotify-Entzug betroffen sind, Updates an. Wir haben das am Beispiel des Yamaha-Receivers RX-V 677 überprüft: Tatsächlich konnte er Anfang Februar keine Verbindung mehr zu Spotify aufbauen. Nach einem Firmware-Update des Receivers klappte es wieder so geschmeidig wie eh und je. Dass ein solches Update bei Onkyo und Pioneer nicht möglich sein soll, überrascht insofern, als die beiden Firmen damals,

Startseite / Lautsprecher

Warum kann ich Spotify nicht auf meinem Lautsprecher verwenden?

Momentan ändern sich die Möglichkeiten, mit Spotify auf bestimmten Lautsprechern und Soundsystemen Musik zu hören.

Wenn du einen Lautsprecher einer der folgenden Marken hast, klicke darauf, um mehr zu erfahren.

Hier findest du weitere Möglichkeiten, auf deinem Lautsprecher Musik zu hören.

- Bang & Olufsen
- Denon
- Dynaudio
- Logitech
- Marantz
- NAD
- Nobs
- Onkyo
- Philips

Informationsdienst für Betroffene: Auf einer eigens eingerichteten Seite listen die Schweden alle Marken und Hersteller auf, deren Geräte zumindest teilweise von der Umstellung betroffen sind. Der Link: <http://bit.ly/spotify-supp-no16>

Stichwort

Spotify Connect

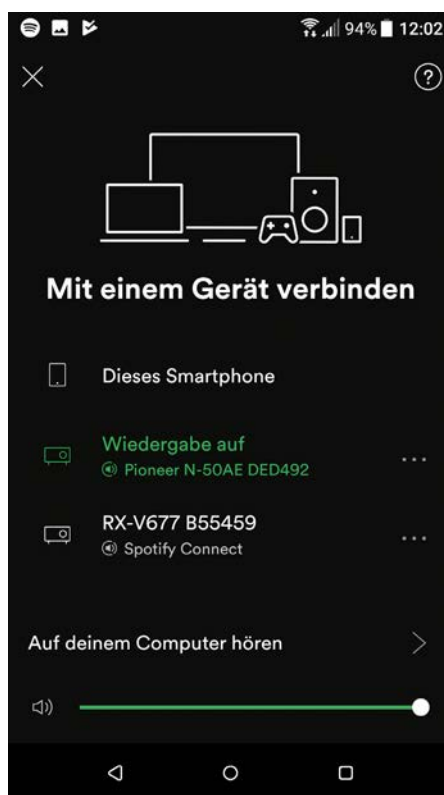
Bei dieser Technik muss die gestreamte Musik nicht den Umweg übers Smartphone via WLAN zur HiFi-Anlage nehmen. Vielmehr wird sie in der Smartphone- oder PC-App lediglich ausgewählt – danach übergibt die App an eine Direktverbindung vom Spotify-Server zum Netzwerkspieler. Das Handy kann dann ausgeschaltet werden.

2013/2014, noch nicht fusioniert waren und unterschiedliche Netzwerk-Plattformen verwendet haben. Wie auch immer: Aktuelle Geräte wie der Netzwerkspieler N-50 AE von Pioneer sind von dem Problem nicht betroffen.

Nur Umwege helfen

Besitzern inkompatibler Modelle empfiehlt Spotify, die gestreamte Musik aus dem Smartphone via Bluetooth zu diesen HiFi-Geräten zu schicken, zumindest sofern die Komponente den Funkstandard unterstützt. Oder Sie erwerben den Chromecast-Audio-Adapter von Google (um 40 Euro), den Sie analog oder per S/PDIF optisch an die HiFi-Anlage anschließen können. In der Spotify-App wählen Sie dann über das Chromecast-Icon den Google-Adapter. Das klappt vom Computer und vom Handy aus. Für iOS-Handhelds (iPhone/iPad) bietet sich Airplay als Alternative an. Dasselbe gilt für den Mac-Rechner. Den Windows-PC können Sie zum Beispiel über einen USB-DAC mit der HiFi-Anlage verbinden. All diese Lösungsansätze sind und bleiben jedoch Kompromisse, da man Spotify in jedem Fall nicht mehr direkt über die Remote-App des Gerätes steuern kann.

Oder Sie wechseln gleich den Streaming-Anbieter. Onkyo-Receiver hatten bereits anno 2014 neben Spotify auch Deezer an Bord, und die Zahl der unterstützten Abodienstleister wächst: Mit Qobuz (Pioneer, Onkyo, Bluesound und viele andere) sowie Tidal (u. a. auch Naim und T+A) unterstützen viele HiFi-Hersteller Streaming-Alternativen, die im Gegensatz zu Spotify nicht verlustbehaftet funktionieren (siehe Übersicht rechts) und im Falle von Qobuz sogar Hochbit-Abos offerieren. ■



Es trifft nicht alle Geräte: Neuere Pioneer-Komponenten wie der N-50AE lassen sich via Spotify Connect aus der Spotify-App verbinden. Ältere wie der Yamaha-Receiver RX-V 677 nach Firmware-Update ebenfalls.

Die wichtigsten Abodienste in verlustfreier Qualität

Qobuz (www.qobuz.com)

Der französische Anbieter zählt nicht zu den größten Streaming-Diensten, dafür ist er bei der Qualität jedoch unangefochtene Nummer eins: Neben dem verlustbehafteten Abo (zehn Euro/Monat) gibt's einen HiFi-Dienst in voller CD-Qualität (20 Euro/Monat) sowie das herausragende „Sublime+“ (350 Euro/Jahr), das neben Hochbit-Streaming (max. 24/192) Dauerrabatte auf Musikeinkäufe gewährt – einen Webshop haben die Franzosen nämlich auch. Das Portfolio ist breit aufgestellt, hat aber einen unübersehbaren Schwerpunkt auf Klassik und Jazz – ein zusätzlicher Pluspunkt.

Tidal (www.tidal.com)

Die Norweger sind gewissermaßen das „Spotify“ unter den Qualitätsanbietern: Für 20 Euro/mtl. gibt's hier Millionen Titel in voller CD-Bitrate, eine wachsende Zahl davon (zurzeit etwa 1500 Alben) im MQA-Format, dessen Klangqualität sogar oberhalb der CD liegt. Dazu ist ein kompatibler Streamer/DAC erforderlich, viele Geräte können es aber schon. Überhaupt ist die Integration in HiFi-Komponenten ähnlich gut wie bei Spotify. Das Sortiment richtet sich an die breite Masse, vor allem die Neuheiten- und Empfehlungsseiten der zugehörigen App werden von Hip-Hop, Electronica sowie Rock und Pop dominiert. Wer sucht, findet trotzdem nahezu alles.

Highresaudio (www.highresaudio.com)

Wie bei Qobuz wurde das frisch aus der Taufe gehobene Streaming-Abo der Berliner um einen Musikshop herumkonstruiert. Streaming ist hier in maximaler Bitrate möglich (24/192, um 200 Euro/Jahr), umfasst aktuell allerdings nur jene rund 35.000 Alben, die auch im Shop-Angebot zu finden sind. Da die Auswahl aber auch hier erlesenen Jazz und viel Klassik beinhaltet, könnte es sich zur interessanten Alternative entwickeln.

Deezer (www.deezer.com)

Deezer gehört grundsätzlich in die Reihe der verlustbehafteten Streaming-Anbieter, steht qualitativ also auf Augenhöhe mit Spotify, Amazon und Apple Music. Schon länger ermöglicht der Abodienst jedoch exklusiv auf Sonos-Geräten das Streamen in verlustfreier CD-Qualität. 20 Euro/Monat kostet dieses HiFi-Special. Nun öffnen die Amerikaner ihren „Elite-Service“ auch weiteren Herstellern. Bang & Olufsen, Yamaha und Moon werden bereits als Unterstützer gelistet, und wir hoffen, dass sich die Liste noch verlängert. Das Angebot ist im Weiteren deckungsgleich mit dem von Tidal: ein gut aufgestelltes Vollspectrum mit deutlichem Fokus auf populäre Musikstile – mit etwas Eifer und Entdeckergeist kann man hier aber fast alles finden.